



Ständig in Bewegung ...

Die Arbeitsgruppe Studienkommission Telematik, kurz StuKo hat auch dieses Jahr wieder die Studienpläne Telematik verbessert. Auch wenn keine großen Änderungen geplant waren, haben sich aus verschiedenen Gründen doch wieder eine Reihe von Verbesserungen und Korrekturen ergeben.

Text:
Robert Vörös, Basisgruppe Telematik,
robert_t@sbox.tugraz.at
Paul Rouschal, Basisgruppe Telematik,
prouschal@htu.tugraz.at

Allgemein

Eine Änderung die beide Studienpläne betrifft, soll heißen den Bachelor sowie den Master, ist die Bearbeitung des Qualifikationsprofils. Es ist nun ersichtlich, dass sich die Qualifikationen hinsichtlich Tätigkeitsfelder, Ausbildungsziele und Lernergebnisse eindeutig zwischen Bachelor und Masterstudium unterscheiden. Außerdem wurden nun konkretere Ziele vorgegeben, sowie ein genauerer Bezug zu den Studieninhalten hergestellt. So ergibt sich zum Beispiel die Teamfähigkeit die man im Studium erwerben kann natürlich vor allem aus den Übungen die in Teams zu absolvieren sind.

Änderungen im Bachelorstudienplan

Diesmal sind die Änderungen im Bachelorstudienplan geringer ausgefallen. Es wurde eine Umbenennung vorgenommen, der Begriff „Freien Wahlveranstaltungen“ wurde in „Freifächer“ umbenannt. Dadurch ändert sich im wesentlichen nicht viel nur das auf dem Abschluszeugnis

die neue Bezeichnung „Freifächer“ steht anstatt der alten. Ein weiterer Punkt sind die Übergangsbestimmungen vom Diplomstudium, die aus dem Studienplan entfernt wurden. Das Diplomstudium war bis zum 30.09.2008 studierbar, somit sind die bergangsbestimmungen hinflügelig.

Für alle, die die Vorlesung aus Control Systems 1 vor der letzten Studienplanänderung absolviert haben, gibt es eine Erleichterung. Anstelle der früheren Anrechnung der neuen Übung ber eines der großen Mathematikfächer Analysis oder Differentialgleichungen plus Vorlesung ist nun eine einfachere Regelung getreten, nach der die Übung gleich direkt zur VO Control Systems 1 angerechnet wird.

Änderungen im Masterstudienplan

Im Gegensatz zum Bachelorstudienplan hat sich im Masterstudium um einiges mehr getan. Wir möchten gleich zu Anfang auf eine sehr häufig gestellte Frage eingehen. Sehr vielen Studentinnen und

Studenten ist es ein Rätsel warum so oft Änderungen im Bereich der ECTS-Credits in den jeweiligen Studienplänen vorgenommen werden.

Eigentlich sollten sich ECTS-Credits nur aus dem Arbeitsaufwand für eine Lehrveranstaltung errechnen. Dabei entsprechen 25 Echtstunden Arbeit einem Credit. Nach der Einführung wurde allerdings meist nach anderen Grundsätzen vorgegangen: „Lehrveranstaltung XY muss unbedingt noch in den Studienplan, wie können wir das so hinbiegen dass sich das Semester wieder auf 30 ECTS-Punkte ausgeht?“ oder „Das war im Diplomstudium schon so, das muss sich ausgehen.“

Das führte teilweise zu skurrilen und nicht nachvollziehbaren ECTS-Punktezuordnungen. Da kam es schon mal vor, dass technische Mathematikern mit viel Vorbildung mehr Zeit für eine Mathematikvorlesung zugebilligt wurde als Telematikern und Informatikern, die sicher mehr Grundlagen nachzulernen haben. Auf der anderen Seite waren oft Labor-